

## Martin Mosel

Sprecher des länderübergreifenden  
Arbeitskreises Luftverkehr  
BUND-Landesverband Hamburg e. V.

Sprecher der Bürgerinitiativen für Fluglärm  
in Hamburg und Schleswig-Holstein (BAW)

Mitglied der Allianz für den Fluglärm  
schutz (Hamburg)



## Rede zur 250. Montagsdemo des gegen Ausbau und andere Umweltbelastungen des Rhein-Main-Flughafens kämpfenden Bündnisses der Bürgerinitiativen (BBI) am 11. Juni 2018

Verehrte MitstreiterInnen und Mitstreiter!  
Sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst danke ich Ihnen, dass Sie mir die Gelegenheit geben, hier zu Ihrer beeindruckenden 250. Montagsdemo zu sprechen.

Im Jahre 1910 schrieb Robert Koch: „Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen wie die Cholera und die Pest“.

1963 veröffentlichte die ZEIT zu diesem Zitat in einem eindringlichen Artikel: „Die Prophezeiung des großen Bakterienforschers hat sich erfüllt: Lärmschäden an Leib und Seele nehmen in alarmierender Weise zu. Vorerst erscheint der Kampf gegen die Lärmquellen ebenso aussichtslos wie zu Kochs Zeiten der Kampf gegen die Infektionskrankheiten.“

Heute, im Jahr 2018 hat sich dieser Kampf nun manifestiert. Seit Jahren und Jahrzehnten kämpfen die Menschen gegen Ungerechtigkeit und Überlast. Seit mehr als 6 Jahren protestieren Sie hier am Frankfurter Flughafen in beeindruckender Weise Montag für Montag gegen diese Arroganz der Macht. Sie protestieren gegen den Machtmissbrauch der Fraport, stellvertretend für die gesamte Luftverkehrswirtschaft, die die fatalen negativen Auswirkungen des Fliegens auf Mensch und Umwelt ignoriert und die Fliegen mehr und mehr zu einer Alltagsmobilität machen will.

### ***Zu Lasten Dritter. Zu Ihren Lasten, zu unser aller Lasten!***

Es ist doch unbestritten: **Fluglärm raubt gesunde Lebensjahre.** Seit Jahren zeigen Studien und Untersuchungen gesichert auf, dass Fluglärm, egal zu welcher Tageszeit, besonders aber in der Nachtzeit, zu irreparablen Schädigungen von Psyche und Physis des Menschen führen. Das Spektrum der nachgewiesenen Belastungen reicht von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis hin zu Depression.

- ➡ Fluglärm macht uns krank,
- ➡ Fluglärm lässt unsere Kinder schlechter lernen,
- ➡ Fluglärm entwertet Besitz und Eigentum,
- ➡ Fluglärm fördert die soziale Ungerechtigkeit,
- ➡ Fluglärm spaltet die Gesellschaft.

Und all dies wird in den Bilanzen der Luftverkehrswirtschaft ausgeklammert. Echte Nutzen-/Kostenbilanzen werden nicht aufgestellt.

***Unser Leid wird mit null Euro in der Flughafenbilanz verbucht.***

Fliegen ist ein ökologisches Verbrechen, das das Klima weltweit nachhaltig schädigt. Ein Hin- und Rückflug von Hamburg nach Palma de Mallorca belastet die Umwelt pro Passagier(!) mit durchschnittlich 1.200 kg CO<sub>2</sub>. Das entspricht der Hälfte des klimaverträglichen Jahresbudgets eines Menschen.

***Keine andere Handlung verursacht einen derart großen ökologischen Fußabdruck als das Fliegen.***

Und trotzdem ist ein Flugticket häufig billiger als ein entsprechendes Ticket der Deutschen Bahn oder sogar im öffentlichen Nahverkehr.

An fast allen deutschen Flughäfen ist zu beobachten, dass die **Billigfliegerei** massiv um sich greift. In Hamburg beträgt dieser Anteil bereits mehr als 50 Prozent. Übrigens, ganz aktuell der gewünschte zukünftige Maßstab des Flughafens in Wien. Mit sittenwidrigen Dumpingpreisen verursachen **Ryanair, easyJet, Eurowings und all die anderen Ein- und Mehrtagsfliegen** ein preisgetriebenes Mobilitätsinteresse. Die Anreise zum Flughafen und das Abstellen des Autos kostet oftmals mehr als die Flugreise selbst.

***Ein Irrsinn wider jeglichen Nachhaltigkeitsanspruch!***

Und dieser Irrsinn wird befördert durch Flughäfen, die im Wettbewerb massive Rabatte bis auf Null Euro den Fluggesellschaften gewähren.

Die Billigflieger praktizieren ein Geschäftsmodell auf Kosten anderer:

- ➡ Sie weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an prekären Beschäftigungsverhältnissen sowie an Scheinselbstständigen auf
- ➡ Sie betreiben grenzüberschreitendes Sozialdumping und vermeiden es Sozialabgaben zu leisten.
- ➡ Tarifverträge sind ihnen zuwider.
- ➡ Und der gewerkschaftliche Organisationsgrad ist gering.

**Billigflieger planen zu ihrem wirtschaftlichen Nutzen an den Flughäfen mit minimalen Standzeiten.** Dadurch entstehen bereits bei den kleinsten Störungen im Betriebsablauf Flugverspätungen. Diese summieren sich im Laufe eines Tages auf. Und am Ende des Tages, zumeist mitten in der Nacht, landet dann der Flieger und es wird die untragbar dreiste Behauptung aufgestellt, diese Verspätung sei unvermeidbar gewesen. Doch das Gegenteil ist der Fall.

**Billigflieger missachten weit überdurchschnittlich häufig die Schutzbestimmungen für die Bevölkerung,** beispielsweise Nachtflugbeschränkungen und -verbote oder weniger belärmende An- und Abflugverfahren. Regelverstöße werden von ihnen nicht nur billigend in Kauf genommen. Aus der bewussten Fahrlässigkeit wird aufgrund der mangelhaften bis ungenügenden Umlaufplanung bedingter Vorsatz. Doch dies alles zählt wenig, wenn es gilt billig irgendwohin in den Urlaub zu fliegen.

Für die vom Fluglärm und Flugdreck betroffenen Bürgerinnen und Bürger ist es schwer, angemessen auszudrücken, was der permanente Raub der Stille bedeutet; insbesondere gegenüber denjenigen, die häufig gerne billig hin und her fliegen.

***Fest steht doch:***

***Lebensräume werden nicht nur durch Beton und Chemikalien zerstört, sondern auch durch Lärm!***

Warum werden wir nicht von der Politik und Verwaltung besser geschützt? In Deutschland besteht eine **Sozialpflichtigkeit** des Eigentums. Oftmals ist die öffentliche Hand die Mehrheitseigentümerin der Flughafenbetreibergesellschaft.

**Der Gebrauch ihres Eigentums darf dem Gemeinwohl nicht zuwiderlaufen, es muss ihm zugutekommen.**

Mit seinen massiven Belastungen auf Mensch, Umwelt und Klima gehört das Fliegen mit Sicherheit nicht zum Gemeinwohl – ganz im Gegensatz zur körperlichen und seelischen Unversehrtheit der Bürgerinnen und Bürger in den An- und Abflugschneisen!

***Politik und Luftverkehrslobby blenden dieses systematisch aus.***

Gegen uns stellt sich eine äußerst finanzstarke Fluglobby. Diese hat direkten Zugang zu den Entscheidungsträgern. Es ist ihr gelungen, Gesetze zum Schutz der Bevölkerung zu verzögern sowie abzuschwächen und im Gegenzug die Luftverkehrsprivilegien immer weiter hochzufahren.

- ➡ Das Kerosin wird nicht besteuert,
- ➡ auf Auslandsflüge wird keine Mehrwertsteuer erhoben,
- ➡ Luftsicherungskosten werden generalisiert

Und damit dies alles „**wie geschmiert**“ läuft, werden Aufsichtsrats- und Vorstandsposten wohlwollenden Personen **zugewiesen** und umfassende Medienkampagnen pro Fliegen geschaltet.

Die Fluglärmgegner werden systematisch verunglimpft, der Grad der Betroffenheit wird maßlos herunter gespielt. Anstelle von körperlichen und seelischen Schäden ist dann die Rede vom „**subjektiven Lärmempfinden**“ oder wie neue bezahlte Studien uns weiss machen sollen: **Wir haben die falsche Einstellung zum fliegen.**

Gegen diese Übermacht anzugehen ist schwer.

**Sie,** die hier zum 250. Mal zusammen kommen, senden ein starkes Signal, dass es wie bisher nicht weitergehen kann.

**Sie** fordern zu Recht „**Ruhe jetzt**“.

Im Sinne einer **Solidargemeinschaft** vereint gegen den Fluglärm ist es **Ihnen** gelungen **Ihren Protest bis in diese Hallen zu tragen!**

Und ich kann Ihnen versichern: Ihr Protest wird wahrgenommen. Hier in Frankfurt besonders, aber auch an allen anderen Flughafenstandorten in Deutschland. Ihr Handeln ist für uns in Hamburg Vorbild. Es geht Ihnen nicht um eine bloße Belastungs**verschiebung**, sondern um eine nachhaltige Belastungs**reduzierung**. Sie haben es geschafft, Regionalegoismen zu überwinden. **Darauf können Sie stolz sein.**

Wir brauchen professionelle und starke Strukturen. Unsere Gegner beschäftigen politische **Agitatoren**. Von Montags bis Freitags und auch am Wochenende bearbeiten diese die einzelnen Stellschrauben, damit auch ja nichts von ihrer Privilegierung abhandenkommt. Auch heute und hier werden einige unter uns sein, mit stetem Blick auf die, die es zu beeinflussen gilt.

Gegen eine solche Macht lässt sich nur im Verbund kämpfen. Wir dürfen uns nicht in Einzelbeschwerden verlieren, sondern müssen uns gleichsam professionalisieren. Wir brauchen die Rechtsanwälte und wir brauchen die Fachgutachter, die uns unterstützen. Wir brauchen Medienagenturen, die in unserem Sinne sprechen. Wir brauchen starke

Umweltverbände, wie den BUND, der in Hamburg mit einem großartigen Erfolg die **Volkspetition „Nachts ist Ruhe!“** für ein Nachtflugverbot ab 22 Uhr zusammen mit den Initiativen und Vereinen erkämpft hat. Mit den **Hamburger Fluglärmreporten** werden den Märchen des Flughafenbetreibers Fakten gegenübergestellt an denen auch die Politik nicht mehr vorbeikommt.

***Denn nur Fakten sprechen eine klare Sprache !***

**Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

Noch nie gab es an deutschen Flughäfen derart viele Verstöße, Missachtungen und Umgehungen der geltenden Nachtflugverbote und -beschränkungen. Doch so lange die wirtschaftlichen Vorteile die Zuschläge, Gebühren und Strafen bei weitem übersteigen hat die Luftverkehrswirtschaft kein Interesse sich zu mäßigen.

Wie viele gesunde Lebensjahre der betroffenen Bürgerinnen und Bürger ist die Politik und Verwaltung noch bereit diesen Wachstumsgelüsten zu opfern?

***Die Nachtruhe ist ein Menschenrecht!***

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

Mein Appell geht an uns alle, hier in Frankfurt, in Hamburg und München, nach Berlin und Köln, Leipzig, Hannover und Düsseldorf, an alle Hotspots des Fluglärmterrors:

**Kämpfen wir weiter und bleiben wir widerständig!**

Vereinen wir uns zu einem starken Bündnis. Denn nur mit gesellschaftlichen Druck können wir einen politischen Wandel herbeiführen.

Scheuen wir nicht den Streit. Wir werden unserer Lebensqualität beraubt, nur damit andere ihren persönlichen Vorteil durchsetzen können.

Dies dürfen wir uns nicht länger gefallen lassen.

***Zu Recht fordern wir Alle hier und jetzt:***

***Ruhe Jetzt!***

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



Kontakt:

Martin Mosel, Bilenbarg 21, 22397 Hamburg, Mobil 0151/44201021, [info@baw-fluglaerm.de](mailto:info@baw-fluglaerm.de), [www.baw-fluglaerm.de](http://www.baw-fluglaerm.de)